

Aus den vielen zu diesem Zwecke errichteten Tempeln sind theils einige in Ruinen noch übrig, wie zu Ancyra ¹⁾ in Galatien und zu Mylasa ²⁾ in Carien; andere haben uns Münzen aufbewahrt, wie eine Münze von Klein-Asien, welche wahrscheinlich zu Pergamum in Jonien geprägt wurde ³⁾, eine andere weiset den Tempel zu Nicaea in Bithynien ⁴⁾, eine dritte den zu Tarraco ⁵⁾ in Spanien nach, und den bloss durch Münzen in seiner Gestalt bekannten Altar der gallischen Völkerschaften zu Lyon ⁶⁾ zeigen die Münzen des Augustus und Tiberius. Schon wegen der Seltenheit der noch vorhandenen Tempel ist die möglichste Vorsicht für Erhaltung von dem zu Pola geboten. Ueber die Zeit der Erbauung desselben stimmt Dr. Kandler mit mir überein ⁷⁾, dass sie ungefähr in das Jahr 8 nach Chr. Geb. falle.

Ausser dem Tempel ist in Pola noch das Amphitheater von der seltensten Erhaltung seiner äussern Umfangsmauer, die Porta aurata oder das Monument der Sergier, gewiss eines der schönsten Werke, das uns aus dem Alterthume übrig geblieben ist. Das Theater wurde von den Venetianern, weil sie das Material zur Erbauung der Forts nahmen, fast ganz zerstört. Sehr lehrreich sind die zwei abgedruckten Dialoge über die Alterthümer von Pola vom Jahre 1600, wovon das Original in der Marciana zu Venedig ist, und eine andere Abhandlung: „Sulla mal' aria dell' Istria. S. 143—153, die mir so gut scheint, dass sie eine Uebersetzung verdiente, um die Einwohner von der Furcht vor derselben zu befreien, und die Auswärtigen aber nicht von der Einwanderung abzuschrecken.

Ausser den römischen Monumenten verdienen jedoch die mittelalterlichen eben so sehr unsere Aufmerksamkeit, insbesondere der Dom und die Kirche des h. Franciscus.

Jedoch schöner und merkwürdiger, als alle Werke der Kunst sind die der Natur, welche diesen prächtigen Hafen ge-

1) Tafel III. 1.

2) Tafel III. 2.

3) Tafel II. 4. III. 3.

4) Tafel III. 4.

5) Tafel III. 6.

6) Tafel III. 5.

7) L' Istria. 1849. nr. 47. p. 187—188.